

MINT-Herbstreport 2012 – Berufliche MINT-Qualifikationen stärken

Zusammenfassung der Hauptaussagen und politische Handlungsempfehlungen

21. November 2012

Trotz der gestiegenen Zahl von MINT-Studienanfängern bleibt die Lage unverändert angespannt. Die MINT-Fachkräftelücke beläuft sich aktuell auf 121.300 Personen. Aufgrund der demografischen Entwicklung wird es für Unternehmen in den kommenden Jahren auch immer schwieriger, Stellen für Absolventen von MINT-Ausbildungsberufen zu besetzen. Deren Zahl wird jährlich um rd. 100.000 unter dem Ersatzbedarf liegen. Damit wird es auch im Bereich der beruflich Qualifizierten in den MINT-Branchen voraussichtlich zu deutlichen Wertschöpfungsverlusten kommen.

Die Ergebnisse des Reports im Einzelnen:

Deutschland abhängig von MINT-Qualifikationen

Der Erfolg des Geschäftsmodells Deutschland basiert stark auf MINT-Qualifikationen - sowohl im akademischen als auch im beruflich qualifizierten Bereich. Damit ist die Verfügbarkeit von MINT-Fachkräften zentraler Faktor für die Innovations- und Wettbewerbsfähigkeit der deutschen Wirtschaft. Dies gilt insbesondere für den M+E-Bereich, der im Jahr 2010 für 55 % aller volkswirtschaftlichen Innovationsaufwendungen verantwortlich war.

Deutlicher Anstieg der Beschäftigung von MINT-Akademikern

Die Beschäftigung von MINT-Akademikern ist in den vergangenen Jahren stark angestiegen - pro Jahr um rd. 59.000 auf aktuell ca. 2,3 Mio. MINT-Akademiker arbeiten mit hoher Flexibilität in einer Vielzahl von Berufen auch außerhalb des klassischen MINT-Segments. Beispielsweise arbeiten etwa 229.000 MINT-Akademiker in rechts-, management- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen, rd. 110.000 MINT-Akademiker sind in Lehrberufen beschäftigt. Zu der starken Expansion der MINT-Beschäftigung über alle Branchen hinweg hat insbesondere die Zunahme der Beschäftigung von Älteren und Zuwanderern beigetragen.

Aktuelle Engpässe am MINT-Arbeitsmarkt

Durch die Umstellung der Berufsklassifikation der Bundesagentur für Arbeit und ein geändertes Meldeverhalten offener MINT-Stellen seitens der Arbeitgeber sind die Daten zum Arbeitsmarkt in MINT-Berufen nicht mehr mit den bisherigen Daten (basierend auf der zuvor angewendeten Klassifikation der Berufe 1988) vergleichbar. Für Oktober 2012 ergibt sich aus der Differenz offener Stellen und arbeitslos gemeldeter Personen eine MINT-Lücke in Höhe von 121.300 Personen.

Für die kommenden Jahre ist davon auszugehen, dass der Expansionsbedarf sich auf ähnlichem Niveau wie in der Vergangenheit bewegen wird. Der Ersatzbedarf wird aus



demografischen Gründen in den nächsten Jahren leicht ansteigen. Es ergibt sich ein Gesamtbedarf von aktuell 105.400, ab dem Jahr 2016 112.500 und ab dem Jahr 2021 von 120.700 MINT-Fachkräften.

MINT-Arbeitsmarkt: attraktiv und vielfältig

Die Fachkräfteengpässe haben in den vergangenen Jahren zu steigenden Einstiegsgehältern bei MINT-Akademikern geführt. Der Anteil der befristet Beschäftigten liegt bei den MINT-Akademikern mit 10,3 % unter dem der sonstigen Akademiker (12,9 %). Ebenso sind MINT-Akademiker häufiger in Vollzeit beschäftigt als sonstige Akademiker (88,2 vs. 76,6 %). MINT-Berufe sind besonders attraktiv für Bildungsaufsteiger. Ihr Anteil liegt über dem Durchschnitt anderer Akademiker.

MINT-Initiativen der Wirtschaft zeigen erste Erfolge

Erfreulicherweise sind die Studienanfängerzahlen im MINT-Bereich in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen und zwar von 131.200 im Jahr 2005 auf 207.700 im Jahr 2011. Dies ist auf eine insgesamt höhere Studierneigung, aber auch auf Sondereffekte wie die Abschaffung von Wehr- und Zivildienst zurückzuführen. Daneben ist aber auch der prozentuale Anteil der MINT-Anfänger an allen Studienanfängern leicht von 36,9 % (2005) auf 37,8 % (2011) gestiegen. Damit zeigen die vielfältigen Initiativen der deutschen Wirtschaft für einen qualitativen und quantitativen Ausbau der MINT-Bildung an Schulen und Hochschulen erste wichtige Erfolge. In einer Szenariorechnung geht das IW Köln davon aus, dass die Engpässe im Bereich der akademisch Qualifizierten nicht so stark ansteigen werden wie noch vor wenigen Jahren befürchtet.

Engpässe im MINT-Segment der beruflich Qualifizierten

Eine besondere Herausforderung ergibt sich im MINT-Segment der beruflich Qualifizierten. Ebenso wie im akademischen Bereich ist auch in diesem Segment die Zahl der Erwerbstätigen in den vergangenen Jahren deutlich angestiegen (um jährlich knapp 97.000 seit dem Jahr 2005). Auch im Bereich der beruflich Qualifizierten wird sich damit der demografische Ersatzbedarf in den kommenden Jahren deutlich erhöhen. Die Absolventenzahlen der MINT-Ausbildungsberufe zeigen in der Projektion, dass hier in den kommenden Jahren noch nicht einmal der Ersatzbedarf gedeckt werden kann. Eine Expansion wird unter Status Quo-Annahmen nicht möglich sein.

Politische Handlungsempfehlungen

Der Anstieg der Studienanfängerzahlen und die Erhöhung des MINT-Anteils an den Studienabsolventen sind nachhaltig zu sichern. Dazu bedarf es weiterhin eine Stärkung der MINT-Bildung entlang der gesamten Bildungskette sowie insbesondere einer deutlichen Senkung der Abbrecherquoten vor allem in den universitären MINT-Bachelorstudiengängen. Die Erhöhung der Erwerbstätigkeit älterer Personen hat einen deutlichen Beitrag zur Fachkräftesicherung im MINT-Bereich geleistet. Daher muss an der Rente mit 67 festgehalten werden. Ebenso hat sich die beschäftigungsorientierte Zuwanderung im MINT-Bereich in den letzten Jahren positiv entwickelt. Die Fortschritte beim Zuwanderungsrecht zeigen in die richtige Richtung. Die Zuwanderungshürden sollten aber auch für Personen aus Drittstaaten mit einer beruflichen MINT-Qualifikation deutlich gesenkt werden. Daneben bedarf es einer Stärkung der Willkommenskultur in Deutschland.

Ansprechpartner:

BDA | DIE ARBEITGEBER

Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände

Bildung | Berufliche Bildung

T +49 30 2033-1500
bildung@arbeitgeber.de